

24. Abschlussbericht (17.5.25)

Am 9.4. haben Lothar und Hagen die beiden Winden von ihrem Geburtsort zum Windenshelter gebracht. Da kein ausreichend schweres Zugfahrzeug vorhanden war, mussten sie jede Winde einzeln auf einem Mietanhänger transportieren. Da kamen gut 400 km und ein ganzer Tag zusammen.

Nun ist die Zeit vorbei, an der alle Windenwichtel gemeinsam gebaut haben.

Hagen und Robert haben seitdem wieder etliche Stunden mit der Arbeit an der Elektrik zugebracht. Endlich sind die Akkus da! Hagen hat einen Akkusatz zusammengestellt, ans Batterie-Management-System gehängt, durchgemessen und aufgeladen. Alles im grünen Bereich!

Helmut hat zwischenzeitlich in 4 Verkleidungsplatten die Aussparungen für die Wellenlager gefräst und damit begonnen, die Teile vom Sonnenschutzdach zu bohren, damit sie später befestigt werden können. Am 16.4. hat Hagen damit begonnen, die Akkus in ihren Kasten auf dem Windenanhänger einzubauen.

In der Folgezeit wurde unregelmäßig mit kleiner Crew an den Winden gearbeitet. Hauptsächlich ging es darum, die Elektrik für die Stückprüfung durch den Konstrukteur Sönke Gehrke fertig zu machen.

Die soll am 16. / 17. Mai stattfinden.

"Nebenbei" wurden die Sonnenschutz-Acryglasplatten mit einer für die Windenfahrer durchsichtigen Folie beschichtet, die UV-Strahlen abhält. Den noch nicht ganz vollständigen Einbau dieser Platten nahmen Roland und Hagen vor. Außerdem wurde die fixen und die klappbaren Verkleidungsplatten der Windengehäuse montiert.

Die Sitzhöhe über Hängerplattform ist ziemlich groß. Daher hat Roland für die abgebrochenen Gartenzwerge unter den Windenfahrern sehr komfortable Fußstützen gebaut.

Überhaupt sind die E-Winden so bequem, dass die Wfs wohl gewaltsam runtergezerrt werden müssen. Wer aber hofft, dass sie lautlos arbeiten, der wird enttäuscht werden.



Am 16.5. gegen Mittag traf Sönke ein und machte sich gleich an die Arbeit, d.h. an die Fehlersuche. Auf die Frage, ob er schon mal eine Winde vor sich hatte, die auf Anhieb lief, grinste er nur. Nach ca. 4 Stunden erschallte endlich das typische sirrende Laufgeräusch einer E-Winde.



Flugs wurde sie zur Schleppstrecke gebracht, Schleppseil ausgelegt und auf die Seiltrommeln gewickelt.

Wem stand die Ehre zu, den ersten Flug an der Winde zu machen? Natürlich unserem Projektleiter Roland. Der Wettergott, der gerade eine Kaltfront durchballern ließ, hatte ein Einsehen und drehte zur Feier des Tages den Windstärkenregler runter.

Laut Murphy und den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit musste ja damit gerechnet werden, dass ein paar der zahllosen Schrauben locker waren. Dass dann aber beinahe das Sonnenschutzdach zusammenbrach, weil 2 Schrauben fehlten, löste einen heftigen Schreck bei allen Beteiligten aus. Harmloser war, dass an einem der Antriebsmotoren das Zahnrad nicht fest genug mit der Welle verschraubt war. So ganz ist also die Strategie "Wir prüfen vor Inbetriebnahme **jede** Schraube auf festen Sitz" nicht aufgegangen.

Am 17.5. nahm Sönke sich die zweite Winde vor. Warum ging deren Überprüfung sehr viel schneller? Weil, so sagte er schmunzelnd, die Winde 2 die gleichen Fehler hat wie Winde 1. Nach der Fehlerbeseitigung ging es an die Zugkraftjustierung und mittags konnte er beide Winden mit diversen Aufklebern bepflastern, wobei die Typenschilder und die Prüfplaketten natürlich das Wichtigste sind.

Eine Winde ist ab sofort einsatzbereit, bei der anderen muss auf die Ersatzlieferung für das defekte BMS (Batterie-Management-System) gewartet werden.

Jetzt gilt es "nur" noch, die Windenfahrer einzuweisen. U.a. müssen wir realisieren, dass es keine Bremse mehr gibt. Das Seil mit Schmackes einziehen und 5 Meter vor Schluss die Bremse reinhauen geht nicht mehr, ohne durch eingezogene Schäkel die Alurollen vom Azimutsystem zu ruinieren.

Ob der Fallschirm 20 m oder 50 m vor der Winde abgelegt wird, ist doch jedem Lepofahrer piepegal.

Der Berichterstatter musste nach Haus und konnte daher an der sicherlich stattgehabten abendlichen Siegesfeier nicht teilnehmen.

An den Winden ist noch einiges zu machen, das Bautagebuch wird aber hiermit endgültig geschlossen.

Helmut Rieke